

Z. 6  
5945

V, 12.

4/ 342/

Die kluge Wachſamkeit, und wachſame  
Klugheit eines Kindes Gottes,

Stellen ſich und andern  
Vermöge der Worte Luc. XII, 37.

Bey

Dem Hochſeeligen Ableben,

Des wehland

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E N N S

Ludwig Heinrich

Heydenreichs,

Hochfürſtl. Sachſen-Weimarischen Hochbetrau-  
ten geſamten würkſ. Geheimbden-Raths, Vice-Canz-  
lers, und Landſchafts-Cassae Directoris,

Als ſolches den 13. Septem. nachmittags 1. Uhr 1724.

Im Herrn erfolgte,

Zur Erweckung vor, und bezeugten damit

Dem

Hochſeeligen Herrn Sanſlar,

Als

Ihrem im Leben Hochzu-Ehrenden Reſp.

Herrn Schwieger-Vater, und Papa,

Ihre letzte Kindes-Pflicht

Georg Friedrich Helmershausen.

Sophia Philippina Helmershausen.

Geb. Freurerin.

# Seelig.

Höchste Vollkommenheit!  
Unsterbliches Leben der Lebendigen!  
Süßestes Vergnügen ohne Mißvergnügen!  
Unverdrossener Genuß unschätzbahrer Schätze!  
Unbegreiflicher Innbegriff des bestes Wohls!

Kurz und mit Wenigen:  
Hoher und Niedriger einziger Wunsch!

Welcher?

Seelig seyn. Seelig werden. Seelig bleiben.  
Gewiß keine unweiße Klugheit!

Doch Welt! Dein Wünschen ist hierbey umsonst.

Die wahre Seeligkeit komt von oben herab.  
Nur einer beseeliget, den du blinde! nicht kennest.

Wie heißet er?

Der Seeligmacher eines unseligen Geschlechts,  
Drum alles Wohl von der Seeligkeit selbst.

O aber des süßesten Worts! Seelig!

Ja Schade! daß dabey die Thörichten Klugen unselig bleiben.

Nur wachsame Seelen sind selige Leuthe.

Woher das?

Sie erwarten ihres allerseeligsten Herrns.

Sein Dienst ein Stück ihrer Seeligkeit.

Drum spricht die unleugbare Wahrheit,

Seelig! wie schön! wie schön!

sind die Knechte.

Wunder-Worte!

Ein Knecht soll selig heißen.

Knechtschaft ist ja schon Unseligkeit.

Wohl!

Knechtschaft der herrschaftsüchtigen Welt.

Knechtschaft unter der tyrannischen Sünde.

Knechtschaft des unbarmherzigen Teuffels.

Knechtschaft des ewig tödtenden Todtes.

Freylich ein Stand des unseeligsten Jammers.

Aber. Höret und verstehet es!

Christi Knechtschaft lauter Herrschaft.

Wahrlich! ein Wunder vor unsern Augen!

Mag dieses Wahrheit heißen?

Ja ein solcher Knecht beherrschet alle geist- und leibliche Tyrannen.

Wie herrlich ist's ein solcher Knecht zu seyn!

So saget Ihr. Erweckte Seelen!

Getroffen! Ihr seyd nicht ferne vom Reiche Gottes.

Ein Knecht wartet auf seinen Herrn.

Ist's nicht beschwerlich?

Nein es geschicht aus Liebe zum Herrn.

Ohne allen Verdruß.

O des erfreulichen Wartens!

Ausser diesen Warten ist alles Warten recht peinlich.

Knechtschaft Christi! Seeliger Stand!

Ihr Herr bekennet solches selbst,  
Seelig sind die Knechte,  
Die der Herr, so er kommt, wachend findet.  
Welch ein Zufas?

Christi Knechte schlafen noch schlummern nicht,  
Wie der Herr; so der Knecht.  
Der Herr; der wachsame Hüter Israel.  
Seine Knechte muntere Knechte.  
Mitten im Schlaffen wachet ihr Herze.  
Siehe da! so schlaffen sie!  
Recht!

leiblich, nicht geistlich.  
Ihres Glaubens-Art ist unermüdete Wachsamkeit.  
Geistliches Schlummern eine Gelegenheit zum ewigen Todtes Schlasse.

Dieser erschrecket die unerschrockenen Knechte Christi.  
Demnach! Auf! auf! ruffet der wachsame Geist in Ihnen.

Der Bräutigam kömt!  
Wer klug ist, der ist wach.  
Thörichte verfehlen des unvergänglichen Hochzeit-Mahls.  
Dieß verfehlet! Alles verlohren!

Der Herr ist nahe.  
Unerhofft kömt oft.  
Der wachsame Satan suchet nur dieser Knechte Schläffrigkeit.  
Die unverdrossene Welt liebet Ihr so unermüdetes Schlummern.

Der unersättliche Todt ziele nach dem Faulen am ersten.  
Drum weg! thörichter Schlummer!

Solt ich denn wohl mein Glücke so verscherzen?

Der Herr kömt! Es kömt der Herr!

Wann und wie?

Fraget nicht.

Dies eine bleibet meiner Weißheit verborgen.  
So spricht die sonst alles wissende Christen-Seele.  
Der Einbruch meines Herrn zum Gericht ist mir unbewußt.  
Die Stunde meines Todtes weiß ich nicht.

Warum?

Umb zu dieser schläffrigen Zeit nicht einzuschlaffen.  
Wachsame Knechte!

Ihr seyd unter allen Klugen alleine klug.  
Die Sache, wornach ihr wachet, verlohnt sich der Mühe.  
Euch wird keine Zeit gereuen.

Wärs auch Tag und Nacht gethan.

Wachet! Dort fället Demas zur Welt.

Wachet! Dort brüllet der Löwe.

Wachet! Hier schmeichelt Delila.

Wachet! Die geschwinde Zeit verschwindet.

Wachet! Der Glaube der Beständigkeit wird nur gecrönet.

Wachet! zur Rechten und Linken sind verstrickte Stricke.

Wachet! Der Todt eilet herbey.

Wachet! Der Lohn übertrifft allen Lohn.

Im Himmel ist gut wohnen.

Wachsamkeit!

Welche Vorthelle bietest du deinen Liebhabern an?

Das ewige Wort setzet selbst sein Wort hinzu:

**Wahrlich! ich sage Euch.**

Er schweret der nie lügen kan.

Aus was Ursache?

Weil die menschliche Afsche mehr der Lügen / als der Wahrheit glaubet.

Auch die Wachfamen des Aufweckens bedürffen.

Hier ftecket gewiß mehr / als man fassen kan.

Gutes Urtheil!

Wohlan! Ihr Weifen! fasset Ihr / was hier ftehet?

**Er wird sich auffchürzen.**

Holdseligter Herr!

Ist denn deine Knechtschaft nicht zu Ende?

Sind die Stunden der Erniedrigung nicht ausgelauffen?

Was Auffchürzen?

Solches gebühret deinen Knechten / und nicht dir / Großer Herr!

Jedoch es bleibt darbey.

Der Herr wird der Wachfamen Segen / Knecht.

Traun! in dieser Ehre verliehren sich unsere Gedanken.

Wiewohl dieser ewige Knecht seiner Knechte, fährt fort:

**Und wird sie zu Tische setzen.**

Dieser Knecht hat einen Tisch vor die Wachfamen.

Den Dürfftigen soll nichts mangeln.

O Himmels-Tisch! welche Speißen!

Hier ist ein Mahl voll unaufhörlicher Süßigkeiten!

Wachfame Seele!

Solche Ehre sollen alle Heilige haben.

Hier kömmt dein Herr / und bedienet dich auf immer und ewig.

Ja vernimm deiner Mitbrüder mehrers Glück.

Der Herr hat sie brünstig blieb.

**Und wird für Ihnen gehen, und Ihnen dienen.**

Christo gedienet in der Zeit.

Von Christo bedienet in der Ewigkeit.

O des unbegreiflichen Begriffs solcher herrlichen Ehre!

**Hochseelige Seele!**

Diese Worte fielen uns bey Ihrem Tode ein.

Dann nun schmecken Sie diese himmlische Kost.

Sie kannten die Herrlichkeit der Knechte Christi.

Was Wunder?

Daß Sie bey Zeit das beste Theil erkieseten.

Sie waren und blieben wachsam.

Troß allen verkehrten Schlummer der verkehrten Welt.

Sie kannten die lockende Stimme des Königs aller Könige.

Sie verdunkelten das Licht der Wahrheit nicht.

Ihre Stärke war die Lust am Herrn.

Ihr Ruhm war, sich vor Ihrem Herrn zu demüthigen.

Ihr Herze seuffzete und thränete zu Gott.

Ihr Verlangen blieb beständig zum Himmel gerichtet.

Das bewies ihre letzte Todtes-Bereitschaft.

Davon zeugete ihr brünstiges Gebeth kurz vor Ihrem Ende.

Sie erwarteten des himmlischen Bräutigams.

Und was geschah?

Er kam und machte bey Ihrer Wachsamkeit

Mit Ihrer mühseligen Walsart

Ein herrliches Ende.

† † †

Pon. 2b 5945

40

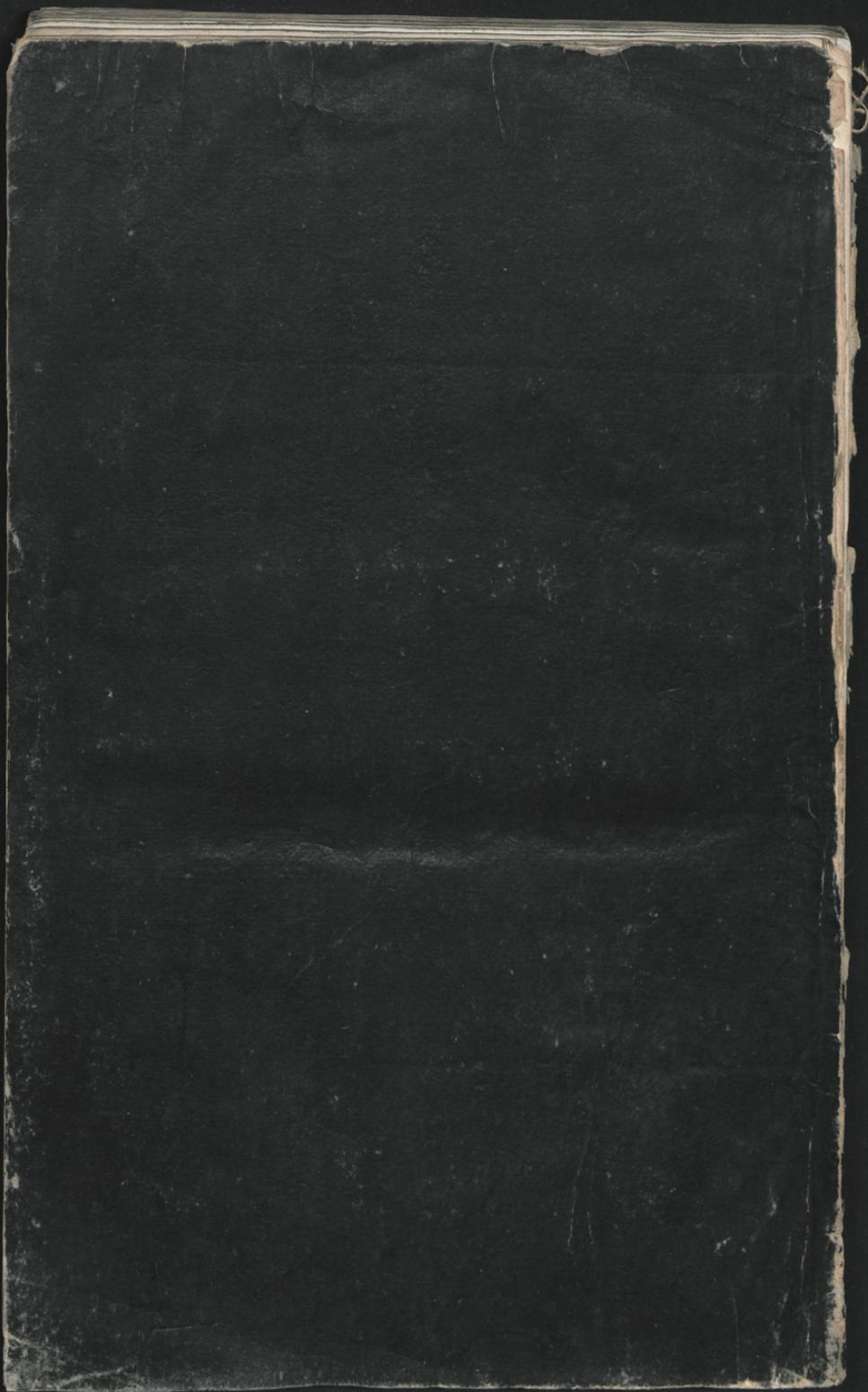


sb.

W018

111





Die kluge Wachsamkeit, und wachsame  
Klugheit eines Kindes Gottes,

Stellen sich und andern  
Vermöge der Worte Luc. XII, 37.

Bey

Dem Hochseeligen Ableben,  
Des wehland

hwohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Dwиг Heinrich

Heydenreichs,

Sachsen-Weimarischen Hochbetrau-  
n würckl. Geheimbden-Raths, Vice-Canz-  
und Landschafft-Cassae Directoris,

den 13. Septem. nachmittags 1. Uhr 1724.

Im Herrn erfolgte,  
r Erweckung vor, und bezeugten damit

Dem  
eeligen Herrn Sanclar,

Als

im Leben Hochzu-Ehrenden Resp.

Schwieger-Vater, und Papa,

Ihre letzte Kindes-Pflicht

Georg Friedrich Helmershausen.  
Sophia Philippina Helmershausen.  
Geb. Treunerin.

